

Verlassen und verraten

Wir wollen in dieser Nacht auf Jesus schauen und eine Wegstrecke mit ihm gehen.

*Heute ist die Nacht des Aufgewühltseins und der Verzweiflung
– auch der Verzweiflung und Verwirrung der Jünger.
Wir sehen Jesus verlassen dastehen.
Hass und Ablehnung schlagen ihm entgegen.
Petrus sitzt am Feuer. Auch er fühlt sich verlassen.
Langsam kriecht die Angst in ihm hoch –
und die Angst des Petrus vor dem Tod wird übermächtig*

Aus dem Evangelium nach Markus:

Und nach einer kleinen Weile sprachen abermals zu Petrus, die dabeistanden:
„Wahrlich, du bist deren einer, denn du bist ein Galiläer und deine Sprache lautet
gleich, also?“ Er aber fing an sich zu verfluchen und zu schwören. „Ich kenne den
Menschen nicht, von dem ihr sagt“ Und der Hahn krächte zum andermal.
Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagte: „Ehe der Hahn zweimal
krächt, wirst du mich dreimal verleugnen,“ und er hob an zu weinen.

Jesus muss ohne seine Jünger durch die letzte,
dunkelste Nacht seines irdischen Lebens gehen.
Er geht den Weg alleine, um seine Jünger nicht zu gefährden.
Er geht ihn alleine für uns – er geht ihn, um uns zu erlösen

Die Hohenpriester hielten einen Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu
der ganze Rat und sie beschlossen, ihn zu Pilatus zu führen, um das Todesurteil zu
erwirken. Jesus geht alleine für uns weiter.



Jesus,
verlassen und verraten
dem Tod entgegen.
Und doch voller Liebe.

Jesus,
sei du auch in unseren Nöten,
sei bei uns,
wenn wir auf Ablehnung stoßen,
sei allen nahe,
die in Hass gefangen sind.

Jesus,
lege du uns deine Worte
in unser Herz:
„Liebt eure Feinde und
tut denen Gutes,
die euch hassen“